

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank — IX

I	Einleitung: Über Maß und Symmetrie, Maßlosigkeit und Polymorphie — 1
II	Überlegungen zur diskursiven Verfasstheit eines totalen sozialen Phänomens — 8
II.1	<i>De pulchro ...</i> – Literaturwissenschaft und Schönheit: (1) Schönheitsideal, (2) Ästhetik, (3) Anthropologie — 8
II.2	<i>... et de apto</i> — 48
II.2.1	Das totale Spiel der Worte: Sprachkritik und Diskursanalyse (Wittgenstein, Foucault, Bourdieu) — 48
II.2.2	Die große Antithese: Homologe Dichotomien als Grundlage des christlichen Schönheitsdiskurses (Bourdieu) — 71
II.2.2.1	<i>bina bina</i> : Dichotomisierung und Relationierbarkeit als Effekt des Schöpfungswerkes bei Augustinus — 74
II.2.2.2	<i>inquantum</i> : Logik der Relationierbarkeit bei Ulrich von Straßburg — 81
III	Schönheit, Tugend, Wahrheit: Aetiologien einer Signifikation — 96
III.1	Gräzismus: Die sogenannte ‚Kalokagathie‘ — 108
III.1.1	Die Tradition der antiken <i>kalokagathía</i> (καλοκάγαθία) — 116
III.1.2	Die ‚germanistisch-mediävistische Kalokagathie‘: Schönheit als Zeichen — 124
III.2	Die Beziehung des Körpers zu den Wahrheitsspielen — 135
III.2.1	Einschreibung aus dem Inneren: Lavater, <i>Gedichte von der physiognomie</i> , Wernher der Schweizer: <i>Marienleben</i> — 136
III.2.2	Genesis I: Evas Entscheidung bei Hans Sachs — 149
III.3	Die Beziehung der Schönheit zur Tugend — 158
III.3.1	Aetiologien einer Ethik — 158
III.3.1.1	Genesis II: Die Frucht, die Flut, die Wahl und die Wahrheit — 158
III.3.1.2	Genesis III: Der Schönste der Engel — 175
III.3.2	Schönheit als Anlass zur Tugend: Formierung einer Ethik — 183
III.3.2.1	Der Käfer im Netz: Schönheit und Selbstsorge (Stricker, Thomasîn) — 184
III.3.2.2	<i>Formosa sum, sed nigra</i> – Enite als <i>materia operationis</i> des männlichen Subjekts — 197
III.3.2.2.1	Enites Schönheit als Werk Gottes — 203
III.3.2.2.2	Die marianische Stilisierung Enites – Positivierung, Kontrastierung — 212

III.3.2.2.3	Enites Körper und seine Wahrheitsfähigkeit — 225
III.3.2.2.4	Enites Schönheit und Ethisierung — 229
III.3.2.2.5	Schönheit als „der aventure meine“: Chrétien vs. Hartmann — 235
III.3.2.2.6	Das Verhältnis der Figur Enite zu ihrer Schönheit — 245
III.4	Noch einmal: καλοκάγαθία und der narrative Zusammenhang von Schönheit und Gutheit — 251
III.4.1	Schönheit als ethisches Problem bei Xenophon — 252
III.4.2	,kalokagathía‘ bei Walther von der Vogelweide — 259
III.5	Fazit — 265

IV *Priapus erit – Form, Ort und Funktion der Schönheitsbeschreibung* — 273

IV.1	Die Schönheitsbeschreibung in den lateinischen Poetiken — 276
IV.1.1	Das Gesetz der Gliedmaßen: Der <i>descriptio</i> -Begriff und der doppelte Mensch bei Matthäus von Vendôme — 284
IV.1.2	Die protonarrative Rahmung des Schönheitsdiskurses in der <i>descriptio membrorum</i> bei Matthäus von Vendôme, Galfred von Vinsauf und Gervasius von Melkley — 311
IV.1.3	Exkurs zu narrativer Evidenz: Die <i>descriptio</i> , die <i>demonstratio</i> und das Sichtbarkeitsparadigma — 326
IV.2	Die <i>descriptio membrorum</i> in der lateinischen und volkssprachlichen Dichtung — 338
IV.2.1	Die Einzige ihres Geschlechts – Marianische Schönheit als Grenzphänomen körperlicher Schönheit bei Johannes von Garlandia und in der Tradition der Marienleben — 340
IV.2.2	Die Schönheit der Prokreation – Die <i>descriptio membrorum</i> und das <i>Natura</i> -Prinzip in den Allegorien des Alanus ab Insulis und in der deutschsprachigen Alanus-Rezeption — 354
IV.2.2.1	Alanus ab Insulis: <i>De planctu naturae</i> — 355
IV.2.2.2	Alanus ab Insulis: <i>Anticlaudianus</i> — 367
IV.2.2.3	Alanus-Re-Texte: Heinrich von Neustadt – Heinrich von Mügeln — 383
IV.2.3	Die Schönheit der Venus im <i>Architrenius</i> des Johannes von Hauvilla — 396
IV.2.4	Rosenbrechen. Verschweigen und Benennen der schönen Vulva (<i>Roman de la Rose</i> , <i>Der Kittel</i> , <i>Das Lob der guten Fut</i>) — 401
IV.3	Rückkopplung: Organe und Organisationen – Der diskursive ‚Ort‘ der <i>descriptio pulcre puelle</i> in der Anthropologie des Mikrokosmos (Bernardus Silvestris) — 421
IV.4	Resümee und Ausblick — 445

V	Die (Selbst-)Erkenntnis des ‚aisthetischen‘ Subjekts: Das schöne Fleisch als Subjektivierungsform — 451
V.1	Der schöne Körper und die Wahrnehmung des Schönen (<i>aisthesis</i>): Erkenntnis von Kreatur und Kreatör im <i>Parzival</i> — 453
V.1.1	Die falsche Transzendenz: Erfolglose <i>aisthesis</i> in Chrétiens <i>Conte du Graal</i> und Wolframs <i>Parzival</i> — 455
V.1.2	Die Verehrung der schönen <i>créature</i> im <i>Parzival</i> : Erfolglose <i>aisthesis</i> in der Blutstropfenszene — 469
V.1.3	<i>aisthesis</i> und <i>anagogé</i> : Die Notwendigkeit der Anrufung bei Augustinus — 474
V.1.4	Die schweigende Schönheit der Welt: ‚Erleuchtung‘ als Voraussetzung gelingender <i>aisthesis</i> bei Hugo von Sankt Viktor und Johannes Scotus Eriugena — 481
V.1.5	Verkündigung und Erleuchtung als Voraussetzung erfolgreicher <i>aisthesis</i> in Rudolfs von Ems <i>Barlaam und Josaphat</i> — 488
V.1.6	Fazit: Warum Parzival nicht erkennt, was er sieht — 492
V.2	<i>cognosce te ipsum</i> : Sinnliche Wahrnehmung und Bekenntnis (ausgehend vom Beispiel Parzivals) — 494
V.2.1	Die Grenzen aisthetischer (Selbst-)Erkenntnis im <i>Welschen Gast</i> Thomasâns von Zerklære — 501
V.2.2	<i>ob er sich erkennen wolde</i> : Die Wendung des <i>cognosce te ipsum</i> ins Exemplarische bei Thomasân — 516
V.2.3	Fazit und Ausblick: <i>ich bin ein man der sünde hât</i> (Pz 456,30) – Selbsterkenntnis als Fleischesmensch — 523
V.3	Exkurs: Das heidnische Fleisch und die fleischliche Häresie: Superpositionen des Eigenen und des Anderen als Subjektivierungs- und Kollektivierungsform — 530
V.3.1	Das christliche Subjekt und sein heidnisches Fleisch: Christentum als verstetigte Überwindung des Anderen — 540
V.3.2	Narrative Superpositionen des Eigenen und des Anderen zwischen Subjektivierungs- und Kollektivierungsform — 548
V.3.2.1	Die Entstehung des Anderen aus dem Eigenen: Die mittellateinischen Mohammeds-Viten als diskursiver Kontext — 549
V.3.2.2	Das heidnische Gesetz diesseits des Meeres: Kreuznahme gegen das innere Heidentum im <i>Welschen Gast</i> Thomasâns von Zerklære — 558
V.3.2.3	Die Präsenz der schönen Anderen im Eigenen: <i>Die Königin von Mohrenland</i> (Stricker) — 563
V.3.3	Fazit und Ausblick: Heidentum, Schönheit, Erkenntnis — 566
V.4	Selbsterkenntnis als Kampf: Fleisch, Schönheit und Heidentum im <i>Parzival</i> — 567
V.4.1	Fleisch und Schönheit im <i>Parzival</i> — 573

- V.4.2 Heidentum im *Parzival*: Parzival tauft sein schönes Selbst — **584**
V.5 Fazit: Eine säkulare Ästhetik der Existenz — **602**

VI Propädeutik, Poetik und Ästhetik – Fazit — 606

- VI.1 Die aphatische Reihe I: Die Kunst, die Dichtung, die Körper und das Heidentum — **607**
VI.1.1 Der schöne Götze der weltlichen Gelehrsamkeit bei Alanus ab Insulis (*De clericis ad theologiam non accendentibus*) — **607**
VI.1.2 Der heidnische Ursprung der *artes* bei Hugo von Sankt Viktor (*Didascalicon*) — **613**
VI.1.3 Die Schönheiten der Dichtung: Fleischlichkeit und Weiblichkeit der *Philosophia* und der *Poesis* bei Matthäus von Vendôme (*Ars versificatoria*) und Eberhard dem Deutschen (*Laborintus*) — **619**
VI.1.4 Die Selbstoffenbarung der Welt durch weltliche Dichtung: Konrads von Würzburg *Der Welt Lohn* und *der slecht weg zuo dem himelrich* — **630**
VI.2 Die aphatische Reihe II: Das christliche Fleisch, die *aisthesis* und die Ästhetik — **640**
VI.3 Gâwâns Mantel: Fazit — **647**

VII Literaturverzeichnis — 655

Personen-, Verfasser- und Textregister — 697

Sach- und Figurenregister — 705

- E1 Erratum zu: Kapitel I „Einleitung: Über Maß und Symmetrie, Maßlosigkeit und Polymorphie“ — 709**